

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das folgende Gebet, das uns Carolin Bollinger mitgeschickt hat, kann uns auf die heutige Gebetszeit einstimmen:

Herr, unser Gott,
durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes
sind wir dein Volk geworden.
Lass die Freude über die Erlösung
in uns mächtig werden und Spaltungen überwinden,
damit die Liebe zu deinem Sohn Christus Jesus unser ganzes Leben bestimmt.
Darum bitten wir durch Jesus unseren gemeinsamen Bruder und Herrn.

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Wo habe ich Sorgen und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Lk 5,33-39)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit ³³sagten die Pharisäer und Schriftgelehrten zu Jesus: Die Jünger des Johannes fasten und beten viel, ebenso die Jünger der Pharisäer; deine Jünger aber essen und trinken.

³⁴Jesus erwiderte ihnen: Könnt ihr denn die Hochzeitsgäste fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? ³⁵Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; in jenen Tagen werden sie fasten.

³⁶Und er erzählte ihnen auch noch ein Gleichnis: Niemand schneidet ein Stück von einem neuen Kleid ab und setzt es auf ein altes Kleid; denn das neue Kleid wäre zerschnitten, und zu dem alten Kleid würde das Stück von dem neuen nicht passen.

³⁷Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Denn der neue Wein zerreißt die Schläuche; er läuft aus, und die Schläuche sind unbrauchbar. ³⁸Neuen Wein muss man in neue Schläuche füllen. ³⁹Und niemand, der alten Wein getrunken hat, will neuen; denn er sagt: Der alte Wein ist besser.

Zum Nachdenken *(heute von unserer Dekanatsreferentin Carolin Bollinger)*

Heute feiert der ökumenische Schöpfungstag seinen 10 Jahrestag. Seit 2010 begehen – organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen – Christen Anfang September gemeinsam einen Tag zum Lob der Schöpfung. In diesem Jahr steht er unter dem Motto „Weinklang“, das sehr gut zum heutigen Evangelium passt. Neuer Wein gehört in neue Schläuche und eröffnet Chancen, konfessionsübergreifend gemeinsam Wege zu gehen. Das kann aber nur gelingen, wenn wir auch die Traditionen und Überlieferungen, in denen wir jeweils stehen, gegenseitig achten und als Reichtum wertschätzen. So endet das heutige Evangelium mit den fast schon mahnenden Worten: Der alte Wein ist besser. Dieser Satz wird häufig bei Auslegungen ausgelassen, mag er doch nicht in die Aufbruchsstimmung des restlichen Textes passen. Und doch offenbart sich hier der Wert von Beziehungen: ein flüchtiges Verliebtsein bietet noch keine Basis für eine gute Gemeinschaft; erst wenn wir einander gut kennenlernen und einen guten Weg miteinander gegangen sind, entsteht eine gemeinsame Basis, von der aus wir eine Zukunft haben. Das gilt auch für ein Miteinander der Christen. Nach nunmehr schon 10 Jahren des gemeinsamen Weges, gibt es ein gemeinsames Format des Feierns. Auch hier in Worms findet ein solcher Schöpfungsgottesdienst statt (16:00 Uhr in der Liebfrauenkirche) und wird von dort aus online übertragen (www.youtube.rheinlokal.de) – eine Übertragung fast aus den Weinbergen, da stimmt schon das Umfeld in den Lobpreis Gottes für den guten Wein, mit dem wir hier in Rheinhessen so gesegnet sind, mit ein. Wein als Fülle und Liebe findet sich abschließend in den Worten von Papst Franziskus, der die Freude an der Natur ja schon im Namen trägt:

Wein ist Zeichen für Freude, Liebe, Fülle

Der Wein ist Zeichen für Freude, Liebe, Fülle. Wie viele unserer Kinder und Jugendlichen spüren, dass es ihn in ihren Häusern schon eine Weile nicht mehr gibt. Wie viele Frauen, die allein und traurig sind, fragen sich, wann die Liebe erloschen ist, aus ihrem Leben verschwunden ist. Wie viele alte Menschen fühlen sich bereits außerhalb des Festes ihrer Familien, vernachlässigt und dass sie schon nicht mehr von der täglichen Liebe trinken. Ebenso kann das Fehlen des Weines eine Folge von Arbeitsmangel, Krankheiten oder schwierigen Situationen sein, die unsere Familien durchmachen. [...]

Aber da ist noch etwas, und das ist nicht unwichtig: sie kosteten den besten Wein. Und das ist die gute Nachricht: der beste Wein ist da, um geschöpft zu werden, das Angenehmste, Tiefste und Schönste für die Familie kommt noch. Die Zeit kommt, wo wir die tägliche Liebe kosten, wo unsere Kinder den Raum, den wir teilen, wieder entdecken, und die alten Leute bei der Freude jeden Tages zugegen sind. Der beste Wein kommt noch für jeden Menschen, der zu lieben wagt. Und in der Familie muss man die Liebe riskieren, muss man riskieren zu lieben. Und der Wein kommt, wenn auch alle Hochrechnungen und Statistiken das Gegenteil behaupten. Der beste Wein kommt zu denen, die heute alles zusammenbrechen sehen. Murmelt es, bis man es glaubt: der beste Wein kommt noch; flüstert es den Verzweifelten und Lieblosen ins Ohr. Gott nähert sich immer den Peripherien derer, die ohne Wein geblieben sind, die nur Mutlosigkeit zu trinken haben. Jesus hat eine Schwäche dafür, den besten Wein mit denen zu verschwenden, die aus dem einen oder anderen Grund schon spüren, dass sie alle Krüge zerbrochen haben. (Papst Franziskus)

Fürbitten: Die heutigen Fürbitten stammen aus den Fürbittbüchern, die in unseren Kirchen ausliegen oder uns auf andere Weise zugetragen wurden. Ergänzt werden sie heute durch Fürbitten zum ökumenischen Tag der Schöpfung

- Heute vor 60 Jahren wurden Ruth Lenz und ich, Josef Helmut Boxheimer in unserer Pfarrkirche getraut. Leider können wir das Fest der diamantenen Hochzeit nicht mehr miteinander feiern. Doch ich danke Gott für alles Schöne, das wir in nahezu 60 Jahren miteinander erleben durften. (vom 30.8.)
- Für eine über 90 jährige Frau aus unserer Gemeinde, die im Krankenhaus liegt und nach einer Operation starke Schmerzen aushalten muss.
- Für alle aus unseren Gemeinden und darüber hinaus, die zur Zeit mit einer Chemotherapie zu kämpfen haben. Schenke ihnen Geduld, Mut und Zuversicht und lass die Nebenwirkungen nicht so stark sein.
- Für unsere Kommunionkinder und ihre Familien, die an diesem und dem nächsten Wochenende endlich das erste Mal den Leib Christi empfangen dürfen.
- Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh, Sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat, und schenke uns immer wieder die Gabe der Dankbarkeit und des Lobpreises für deine gute Schöpfung!
- Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh, Sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat, und schenke uns immer wieder die Gabe der Verständigung und der Einheit all derer, die in der Nachfolge deines Sohnes Jesus Christus stehen.
- Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh, Sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat, und schenke uns immer wieder die Gabe der Weisheit und des klugen Handelns für diese Welt, die du uns anvertraut hast!
- Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh, Sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat, und schenke uns immer wieder die Gabe der Verantwortung und des Einklangs in dieser Stadt und in diesem Land!
- Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh, Sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat, und schenke uns immer wieder die Gabe des Nicht-Vergessens und der Erinnerung an alle, die uns vorangegangen sind in der Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben!

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein Gebet aus dem Mennonitischen Gesangbuch Nr. 623 kann unser Gebet heute beenden:
Wein, ein Wunder aus Sonne, Erde und Wasser, Licht auf der Zunge, Feuer in Geist und Herz, Botschafter der Freude. Und wenn wir ihn ausschenken, knüpfen wir eine neue Verbindung zu unserem menschenfreundlichen Gott.

Segensbitte: So segne und behüte uns der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Montag, **7.9.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Samstag ist **Lk 6,1-5**

Das Tagesevangelium für Sonntag ist **Mt 18,15-20** sie finden beide unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-09-03